

Gernot L. Geise

Objektive Realität?

Was ist eigentlich real, was Realität? Täglich benutzen wir diese Worte, ohne eigentlich bewusst den Sinn zu erfassen. Gehen wir der Sache doch einmal auf den Grund, indem wir uns zunächst die einzelnen Definitionen in verschiedenen Nachschlagewerken anschauen:

Der **Duden** (Duden-Fremdwörterbuch [1]) macht es sich relativ einfach. Er definiert *real* [lat. mlat.]:

1. *dinglich, sachlich; Gegensatz: imaginär.*
2. *wirklich, tatsächlich; der Realität entsprechend; Gegensatz: irreal.*

Ich glaube kaum, dass es eine Erklärung ist, wenn man *real* mit *Realität* erklärt!

Meyers Lexikon (2) definiert:

Realität [mittellat.-frz.]: Wirklichkeit, tatsächliche Gegebenheit, Tatsache.

Da kommen wir der Sache schon näher.

Das **Duden-Bedeutungswörterbuch** (3) meint zu *Realität*:

wirklicher Zustand, tatsächliche Lage: von den Realitäten ausgehen.
Sinnverwandt: Tatsache.

Hier haben wir schon wieder den Fall, dass ein Wort durch dasselbe erklärt wird: Realität = von den Realitäten ausgehen ... Manchmal habe ich das Gefühl, als ob die Lektoren, die solche Wörterbücher zusammenstellen, Scheuklappen vor den Augen - vor der Realität! - haben.

Das **Bertelsmann-Lexikon** (4) definiert *Realität*:

Dinglichkeit, Wirklichkeit; *objektive* oder *empirische* Realität, Vorhandensein in der Außenwelt; *subjektive* oder *ideale* Realität, Vorhandensein in der Vorstellung.

Diese Definition ist noch am ausführlichsten, denn sie unterscheidet zwischen objektiver und subjektiver Realität. Jetzt müssen wir uns zunächst einmal klar werden, wie *objektiv* und *subjektiv* definiert wird (2):

Objektiv: nicht von Gefühlen, Vorurteilen, Ideologien bestimmt; sachlich.

Subjektiv: von persönlichen Gefühlen, Interessen, Vorurteilen bestimmt; unsachlich.

Das ist interessant! Subjektivität wird also gleichgesetzt mit Unsachlichkeit! Wer hätte das gedacht?

Ich würde - aus der Summe meiner Lebenserfahrung - *objektiv* und *subjektiv* so definieren:

Objektiv = der Realität entsprechend. (Welcher Realität? Der persönlichen, subjektiven, denn eine andere Realität ist für jeden unreal, keine Realität mehr. Somit ist *objektiv* doch wieder *subjektiv!*).

Subjektiv = persönliche Meinung, die nicht unbedingt der „objektiven“ Realität entsprechen muss. (Da mit der Realität immer nur die eigene, persönliche, subjektive gemeint sein kann, haben wir hier „die doppelte Verneinung“ vorliegen: somit ist *subjektiv* für **uns** *objektiv!*).

Wir können also sagen, dass unter Realität eine wirkliche Tatsache verstanden wird.

Wie schaffen wir uns unsere eigene Realität? Ist das dann nicht eine Subjektivität? Ganz klar: Unsere eigene Realität ist zwangsläufig eine Subjektivität. Und um es auf den Kern zu reduzieren: Realität und Subjektivität sind zwangsläufig dasselbe!

Es gibt durchaus verschiedene Formen der Realität. Zum einen das, was wir mit unseren Sinnen aufnehmen und als Realität interpretieren, zum anderen das, was wir in unserer Mitwelt an Realitäten schaffen, die eigentlich gar keine sind. Es sind handfeste Schein-Realitäten, die wir um uns herum aufbauen. Als Extrem-Beispiel kann man den „Zoo“ nehmen. Hier erzeugen wir die Quasi-Realität einer wilden Landschaft, um - weniger den dort gehaltenen Tieren als vielmehr den Besuchern - eine Realität vorzugaukeln, die keine ist. Allerdings weiß bei diesem Beispiel

jeder Besucher des Zoos, dass die dortigen Landschaften keine Realitäten darstellen, sondern nur so aussehen.

Wir halten Realitäten auf Fotos und im Film fest und übersehen dabei geflissentlich, dass hier die größte Möglichkeit einer Manipulation besteht, also festgehaltene Realitäten so zu verändern, dass sie keine mehr sind, dem Betrachter jedoch suggeriert wird, dass sie der Wirklichkeit entsprechen.

Wir erschaffen uns unsere Realität selbst und versuchen dann, diese unserem Nächsten als dessen eigene Realität zu „verkaufen“! Dieses Vorgehen kann man täglich in den Zeitungen, in Funk und Fernsehen, beobachten. Darunter fällt auch die so genannte „Meinungsmache“, die im Prinzip nichts weiter ist als der Versuch, die eigene (manchmal doch recht konstruierte) Realität dem Nächsten als „Tatsache“ zu präsentieren.

Das, was wir als Realität erleben, ist die Summe unserer Eindrücke und Erfahrungswerte, angewendet auf irgendwelche Situationen, die wir einzig nach diesen Werten bewerten, einsortieren und erleben.

Wie unterschiedlich real wir unsere „Realität“ erleben, das zeigt eindringlich jede Zeugenvernehmung, wenn mehrere Menschen denselben Vorgang beobachtet haben: Nur in den seltensten Fällen werden zwei Aussagen übereinstimmen, häufig jedoch widersprechen sich Zeugenaussagen direkt. Das bedeutet nicht, dass einer der Zeugen die Unwahrheit gesagt hat. Alle diese Zeugen haben denselben Vorgang auf *ihrer* Ebene, *in ihrer Realität*, erlebt. Aus diesem Grund können ihre Aussagen nicht identisch sein.

Eine objektive Realität kann also immer nur für uns selbst gelten, niemals für einen anderen. Wir sollten uns dessen bewusst sein!

Anmerkungen

1 Duden - Das Fremdwörterbuch, Mannheim 1993.

2 Mayers Lexikon A-Z, Mannheim 1993.

3 Duden - Das Bedeutungswörterbuch, Mannheim 1993.

4 Das neue Taschen Lexikon in 20 Bänden (Bertelsmann), Gütersloh 1992.